

# **Jahresbericht**

## **des Hessischen Koordinationsbüros für Frauen mit Behinderung**

**für das Jahr 2018**

**HESSISCHES KOORDINATIONSBÜRO FÜR FRAUEN MIT BEHINDERUNG**

**DER PARITÄTISCHE HESSEN e. V.**

Auf der Körnerwiese 5 • 60322 Frankfurt am Main •

Tel.: 0 69 | 955 262-36 • Fax: 0 69 | 955 262-38 •

E-Mail: [hkfb@paritaet-hessen.org](mailto:hkfb@paritaet-hessen.org) • [www.hkfb.de](http://www.hkfb.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Aktueller Stand der Angebotsstruktur</b>	<b>3</b>
<b>2. Beratung und Information</b>	<b>4</b>
2.1 <i>Beratungs- und Informationsgespräche</i>	<b>5</b>
2.2 <i>Pflege und Weiterentwicklung der Datenbank</i>	<b>6</b>
2.3 <i>Das Archiv und die Bibliographie „Literatur von, für und über Frauen mit Behinderung“ des Hessischen Koordinationsbüros für Frauen mit Behinderung</i>	<b>7</b>
<b>3. Gremienarbeit</b>	<b>7</b>
3.1 <i>Gremienarbeit auf Landes- sowie auf kommunaler Ebene</i>	<b>7</b>
3.2 <i>Zusammenarbeit mit Weibernetz e.V., der bundesweiten Interessenvertretung behinderter Frauen</i>	<b>8</b>
<b>4. Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit</b>	<b>8</b>
4.1 <i>Veranstaltungen und Tagungen</i>	<b>8</b>
4.2 <i>Die Internetseite des Hessischen Koordinationsbüros für Frauen mit Behinderung</i>	<b>10</b>
4.3 <i>Aktivitäten im Rahmen des Girls' Day</i>	<b>10</b>
4.4 <i>Stellungnahmen des Hessischen Koordinationsbüros für Frauen mit Behinderung sowie Teilnahme an bundesweiten Befragungen</i>	<b>10</b>
4.5 <i>25-jähriges Jubiläum des Hessischen Koordinationsbüros für Frauen mit Behinderung</i>	<b>12</b>
<b>5. Fazit</b>	<b>13</b>
<b>Anhang: Schwerpunkte aus der Arbeit des Hessischen Koordinationsbüros für Frauen mit Behinderung anlässlich des 25-jährigen Jubiläums</b>	<b>14</b>

# 1. Aktueller Stand der Angebotsstruktur

Das Hessische Koordinationsbüro für Frauen mit Behinderung (HKFB), gegründet im Mai 1993, besteht seit 25 Jahren. Nach einer fünfjährigen Modellphase ist das Hessische Koordinationsbüro für behinderte Frauen seit 1998 seitens des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration in eine Regelförderung übernommen worden. Frau Schroll leitet seit dem 16. April 2003 das HKFB.

Frau Schroll ist Diplom-Sozialarbeiterin, Peer Counselorin und Fachberaterin für Psychotraumatologie. Im März 2007 absolvierte sie zudem eine sechsmonatige berufsbegleitende Fortbildung in „Persönlicher Zukunftsplanung“.

Das HKFB befindet sich seit 2015 in Trägerschaft des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Landesverband Hessen e. V.

Seit 2015 umfasst das HKFB eine 0,75%-Stelle sowie eine Verwaltungsstelle mit einem 0,125 Stellenanteil pro Woche. Das HKFB ist im Paritätischen Hessen in der Abteilung Soziale Arbeit angesiedelt und wird vom Fachreferat Frauen/Mädchen fachlich begleitet.

Die Arbeitsschwerpunkte des Hessischen Koordinationsbüros für Frauen mit Behinderung umfassen folgende Bereiche:

- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit,
- Beratungs- und Informationsstelle im Bereich Frauen mit Behinderung,
- Mitwirkung bei der Schaffung von rechtlichen Grundlagen zur Gleichstellung behinderter und chronisch kranker Frauen,
- Vernetzung von Selbsthilfeaktivitäten,
- Durchführung von Veranstaltungen,
- Fortbildungen und Fachvorträge zu den Anliegen von Frauen mit Behinderungen,
- Erweiterung der Bibliographie mit Literatur von, für und über Frauen mit Behinderung,
- Führen des Präsenzarchivs Literatur von, für und über Frauen mit Behinderung,
- Pflege und Weiterentwicklung der Datenbank.

Die aufgeführten Arbeitsbereiche wurden im Berichtsjahr weiterentwickelt und je nach Aktualität thematisch sowie zielgruppenorientiert ausgestaltet.

Alle Angebote sind auf der Internetseite des Hessischen Koordinationsbüros für Frauen mit Behinderung ([www.hkfb.de](http://www.hkfb.de)) einsehbar.

Die erneute, notwendige Beantragung der Arbeitsplatzassistenz für Frau Schroll beanspruchte in 2018 wiederum hohe zeitliche Kapazität. Aufgrund der Erhöhung der Kostensätze der Anbieter waren auch in 2018 umfängliche Verhandlungen mit dem Landeswohlfahrtsverband notwendig, die im Berichtsjahr nicht abgeschlossen werden konnten.

Wie der erhobenen Statistik von 2018 zu entnehmen ist, wandten sich im Berichtsjahr 56 rat- oder informationssuchende Frauen mit Behinderungen oder Institutionen mit den unterschiedlichsten Fragestellungen an das Hessische Koordinationsbüro für Frauen mit Behinderung. Dies macht deutlich, dass das HKFB eine wichtige Einrichtung der

Unterstützung, Informationsverbreitung und Interessensvertretung der Frauen mit Behinderung für Hessen ist.

## 2. Beratung und Information

Auch 2018 wurde das HKFB wieder häufig angefragt, wenn es um Veranstaltungen, Informationsgespräche, Adressen von Expertinnen, um Anlaufstellen für Frauen mit Behinderung oder um Literatur und Filme ging. Besonders auffällig waren in diesem Jahr wieder die vermehrten Nachfragen bezüglich:

- Ansprüche auf Assistenz bei selbstständiger Tätigkeit sowie auf Assistenz für ehrenamtliche Tätigkeiten bzw. geringfügige Beschäftigung,
- zur Finanzierung und Organisation einer Begleitperson für Arztbesuche sowie für die Teilnahme an medizinischen Leistungen zur Rehabilitation,
- nach Schulungsangeboten für Frauenbeauftragte in Werkstätten für Menschen mit Behinderung,
- nach Psychotherapeutinnen, die über Erfahrung in der Therapie von Frauen mit Behinderung verfügen,
- nach Begutachterinnen von Frauen mit kognitiven Einschränkungen, aufgrund einer Anzeige nach einer Vergewaltigung,
- zur Beantragung von Unterstützungsleistungen über die Stiftung „Anerkennung und Hilfe“.

Zudem wandten sich auch dieses Jahr wieder viele Studentinnen und Beratungsstellen mit der Bitte um themenspezifische Informationen und Kontaktvermittlungen an das HKFB.

Zu dem seit Februar 2018 auch für Deutschland geltenden „Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“ (ER-Konvention) erstellte das HKFB nachfolgende Handreichungen:

- Einige zum Thema „Frauen mit Behinderung“ relevante Artikel aus der ER-Konvention,
- Umsetzungsbedarf der ER-Konvention zum Thema „Frauen mit Behinderung“.

Diese Handreichungen, die in verschiedenen Veranstaltungen verteilt wurden, fanden großes Interesse und wurden von Institutionen sowie von einzelnen Frauen als eine sehr hilfreiche, fachliche Expertise angesehen.

Auch die nachfolgend aufgeführten fachlichen Handreichungen und schriftlichen Informationsmaterialien wurden wie in den vergangenen Jahren sehr häufig angefordert bzw. auf Veranstaltungen ausgelegt:

- der Flyer über die Arbeit des HKFB,
- Angebote und Leistungen des HKFB,
- Informationen zum Thema „Gewalt gegen Mädchen und Frauen mit Behinderung“,
- Informationen zu den Möglichkeiten, Veranstaltungen behindertengerecht zu gestalten,
- Vorschläge zur Verbesserung der Zugänglichkeit von Beratungsstellen für Frauen mit Behinderung,

- Hinweise zur Gestaltung von für blinde und sehbehinderte Menschen gut lesbare PDF-Dokumente,
- Bibliographie „Literatur von, für, über Frauen mit Behinderung“,
- die Handoutliste des HKFB,
- die ursprünglich vom Hessischen Netzwerk behinderter Frauen publizierte und vom HKFB in 2017 überarbeitete Broschüre „Gewalt gegen Mädchen und Frauen mit Behinderung“,
- ein Informationsblatt, zu den Voraussetzungen zur Gewährung der Unterstützungsleistungen, zu den Beratungsmöglichkeiten sowie zum Antragsverfahren, um Leistungen über die Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ für Menschen, die als Kinder und Jugendliche in stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe oder der Psychiatrie Leid und Unrecht erfahren haben, zu erhalten.

Alle Materialien sind auf der Internetseite des HKFB abrufbar und können in gedruckter Form kostenlos bestellt werden.

Um die Arbeit des HKFB bei den Frauenbeauftragten der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen bekannt zu machen, berichtete das HKFB in einem Anschreiben in Leichter Sprache über seine Arbeit, verbunden mit einer Einladung zur Kontaktaufnahme.

Mit verschiedensten Beratungsstellen des seit 2018 bestehenden Hessischen Netzwerks der Beratungsstellen der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) steht das HKFB in gutem Kontakt. In 2019 wird das HKFB seine Arbeit im Hessischen Netzwerk der EUTB-Beratungsstellen vorstellen.

Zudem informiert das Hessische Koordinationsbüro für Frauen mit Behinderung über einen Multiplikator\*innen-Verteiler, über die [Facebook Seite](#) des HKFB sowie in Mailinglisten über aktuelle Entwicklungen und Neuigkeiten aus dem Bereich „Frauen mit Behinderung“.

## *2.1 Beratungs- und Informationsgespräche*

Wie in den Vorjahren kontaktierten unterschiedliche Adressatinnen das Hessische Koordinationsbüro für Frauen mit Behinderung mit der Bitte um Informationsgespräche. Anliegen waren, analog zu den letzten Jahren, insbesondere Fragen

- zur Arbeit des Hessischen Koordinationsbüros für Frauen mit Behinderung,
- zur Lebenssituation von Frauen mit Behinderung,
- nach Netzwerken und Koordinierungsstellen für Mädchen und Frauen mit Behinderung in anderen Bundesländern,
- nach Fördermöglichkeiten, um Beratungs- und Anlaufstellen barriereärmer zu gestalten,
- zur Finanzierung von Gebärdendolmetscherdiensten, wenn gehörlose Mädchen und Frauen Fachberatungsstellen für eine Beratung aufsuchen,
- zu politischen Forderungen von Frauen mit Behinderung sowie
- nach Literatur und Filmen, die verschiedene Themen aus dem Blickwinkel der Frauen mit Behinderungen darstellen.

Neben den aufgeführten generellen Fragen wandten sich auch dieses Jahr wieder Institutionen, Angehörige von Menschen mit Behinderungen, Frauen und Mädchen mit Behinderungen sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger mit unterschiedlichsten Anliegen, die ein oder mehrere Beratungen umfassten, an das Hessische Koordinationsbüro für Frauen mit Behinderung. Bei komplexen, fachspezifischen Fragestellungen vermittelte das HKFB den Ratsuchenden zeitnah Kontakte zu den entsprechenden Fachberatungsstellen.

Beispielhaft seien die folgenden Fragestellungen und Anliegen erwähnt:

- Eine Ratsuchende erkundigte sich, ob sie auch eine Sperrzeit bei der Auszahlung ihres Arbeitslosengeldes erhält, wenn deutlich wird, dass sie ihr Beschäftigungsverhältnis, zur Vermeidung von gesundheitlichen Einschränkungen, aufgrund ihrer Behinderung kündigen musste.
- Zwei Frauen erbat Unterstützung im Umgang mit den Kolleg\*innen und Vorgesetzten an ihrem Arbeitsplatz, da sie ihre dortige Situation als Mobbing erleben.
- Eine Institution erkundigte sich nach einer Referentin zum Thema „Aufgaben einer Frauenbeauftragten in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen“.
- Mitarbeiter\*innen aus Institutionen fragten nach Bezugsmöglichkeiten für Material für die gewaltpräventive Arbeit in den eigenen Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen.
- Eine Beratungsstelle der ergänzenden, unabhängigen Teilhabeberatung erkundigte sich nach den Ansprüchen auf Assistenz bei einem Krankenhausaufenthalt.
- Drei Frauen erbat Unterstützung bei der Erwerbssuche.

Im Rahmen des bundesweiten Projektes „Aktivierung und Integration (langzeit-)arbeitsloser blinder und sehbehinderter Menschen - AKTILA-BS“ begleitet das HKFB zudem seit Oktober eine Frau mit chronischen Erkrankungen sowie einer Hör- und Sehbehinderung. In diesem Jahr stand das Akquirieren einer geeigneten Weiterqualifizierung im EDV-Bereich nebst Kostenklärung für diese Maßnahme sowie zahlreiche Gespräche zum Empowerment im Fokus.

## *2.2 Pflege und Weiterentwicklung der Datenbank*

Die in 2015 neu aufgebaute Datenbank mit Adressen und Anlaufstellen für Frauen mit Behinderung wurde auch in 2018 erweitert. Kontaktpersonen neuer Projekte und Kooperationspartner\*innen, wie z. B. einige der neuen hessischen EUTB-Beratungsstellen sowie zahlreiche interessierte Frauen mit Behinderung, wurden aufgenommen.

Die 2005 eingerichtete Datenbank zum Thema „Erfahrungen mit Reha-Kliniken“ von Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen und Krankheitsdiagnosen sowie die 2006 ins Leben gerufene Rubrik „Erfahrungsberichte von Frauen mit Behinderung zu ihren unterschiedlichen Lebenssituationen“ wurden erweitert, da immer wieder neue Erfahrungsberichte eintreffen.

Dasselbe gilt für die Befragungen von Therapeutinnen, Frauenhäusern, Notruf- und Wildwasserberatungsstellen zum Thema „Barrierefreiheit“. Auch hier konnten weitere Organisationen und Psychotherapeutinnen für die Teilnahme gewonnen werden.

Auch die Befragung von Rechtsanwältinnen zum obigen Thema wurde in die Datenbank übernommen.

Da nicht alle Personen und Institutionen mit einer Veröffentlichung ihrer Angaben im Internet einverstanden waren, gibt das HKFB zu weiteren Angeboten gern mündlich Auskunft.

### *2.3 Das Archiv und die Bibliographie „Literatur von, für und über Frauen mit Behinderung“ des Hessischen Koordinationsbüros für Frauen mit Behinderung*

Das Archiv zum Thema „Frauen mit Behinderung“ stößt bei Fachorganisationen und einzelnen Frauen auf großes Interesse. Vor allem für Studentinnen ist es eine hilfreiche Informationsquelle.

Neue Bücher, die dem HKFB bei der Recherche auffallen, aber nicht erworben werden, werden in der in Deutschland einmaligen Bibliographie „Literatur von, für, über Frauen mit Behinderung“ aufgenommen. Hierfür werden thematisch sortierte Ergänzungslisten erstellt, die regelmäßig aktualisiert und der Bibliographie beigelegt werden. In der Zwischenzeit umfasst die Bibliographie etwa 2065 Titel. Seit 2015 wird die Bibliographie kostenlos zur Verfügung gestellt.

Seit 2004 hat das Hessische Koordinationsbüro für Frauen mit Behinderung als Erweiterung seiner Angebotspalette zusätzlich eine digitalisierte Version der Bibliographie erstellt. Auch dieses Angebot wird weiterhin gut angenommen.

## **3. Gremienarbeit**

### *3.1 Gremienarbeit auf Landes- sowie auf kommunaler Ebene*

In den nachfolgend aufgeführten Gremien arbeitet das HKFB weiterhin regelmäßig aktiv mit:

#### **Frauenpolitische Gremien**

- Landesfrauenrat Hessen
- AG 2 „Bekämpfung der Gewalt im häuslichen Bereich“ der Landeskoordinierungsstelle gegen Häusliche Gewalt unter dem Dach des Landespräventionsrates
- Fachgruppe „Frauen und Mädchen“ des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Landesverband Hessen e. V.

#### **Behindertenpolitische Gremien**

- Inklusionsbeirat bei der Beauftragten der Hessischen Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderung
- Lenkungsausschuss zur Umsetzung der UN-BRK
- AG „Mädchen und Frauen mit Behinderung“, gemeinsam mit der Frauenbeauftragten der Stadt Kassel hat das HKFB hierfür die Federführung
- Landesbehindertenrat
- Behindertenbeirat Marburg

### *3.2 Zusammenarbeit mit Weibernetz e. V., der bundesweiten Interessenvertretung behinderter Frauen*

Auf Bundesebene war die Zusammenarbeit mit dem Weibernetz im Jahr 2018 wieder sehr wichtig, um über die Landesebene hinaus aktuelle Informationen zu erhalten. Hier ist der Ort, um sich z. B. über die Auswirkungen der unterschiedlichen gesetzlichen Veränderungen auf Bundesebene für Frauen mit Behinderung auszutauschen und Ideen für die politische Einflussnahme zu entwickeln. Besonders informativ sind in diesem Zusammenhang die Treffen der Koordinierungsstellen und Netzwerke für Frauen mit Behinderung im Rahmen der Mitgliederversammlung.

Anlässlich der 20-jährigen Jubiläumsfeier von Weibernetz e. V. stand der Rückblick, die Planungen für die Zukunft, sowie die Auswirkungen der ER-Konvention auf Frauen mit Behinderung im Fokus des diesjährigen Treffens.

## **4. Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit**

### *4.1 Veranstaltungen und Tagungen*

Auch in 2018 hat das HKFB wieder bei verschiedenen Veranstaltungen und Tagungen auf die Angebote des Hessischen Koordinationsbüros für Frauen mit Behinderung und die laufenden Aktivitäten hingewiesen, politische Forderungen eingebracht und für die Arbeit wichtige Kontakte geknüpft.

Zudem wurde das HKFB um Mitwirkung gebeten, als Referentin angefragt und organisierte eigene Veranstaltungen.

Beispielhaft seien hier einige Veranstaltungen und Tagungen aufgeführt:

- 16. Februar: Lenkungsgruppe zur Umsetzung des hessischen Aktionsplans UN-BRK
- 01. März: Behindertenbeirat Marburg
- 02. März: Fortbildung zum Pflegestärkungsgesetz
- 14. März: Behindertenbeirat
- 15. März: Abschlussveranstaltung des Projektes „Inklusion bewegt“
- 20. März: Seminar des HKFB in Kooperation mit dem Frauenbüro Kassel und dem Büro für staatsbürgerliche Frauenarbeit: „Halbperfekt ist doppelt glücklich“
- 12. April: Tagung zur Studie „Sexualisierte Gewalt in der Erfahrung Jugendlicher - SPEAK!“
- 25. April: Fachtag: „DIE UMSETZUNG DER ISTANBUL-KONVENTION – Chance für neue Impulse bei der Bekämpfung von geschlechtsspezifischer Gewalt“
- 27. April: Treffen der AG „Mädchen und Frauen mit Behinderung“
- 02. Mai: Gespräch mit der frauenpolitischen Sprecherin der CDU-Fraktion
- 03. Mai: Behindertenbeirat bei der Beauftragten der Hessischen Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderung



- 23. Mai: Fachgruppe „Frauen und Mädchen“ des Paritätischen Hessen e. V.
- 04. Juni: Fortbildung „Argumentation gegen Rechtspopulismus“ des Paritätischen Hessen
- 08. Juni: Gespräch mit der frauenpolitischen Sprecherin der SPD-Fraktion
- 15. Juni: Auftaktveranstaltung zur Studie „Partizipation von Mädchen und Frauen mit Behinderung“ in Marburg
- 16. Juli: Vortrag „Erstellung von für blinde und sehbehinderte Menschen gut lesbare PDF-Dokumente“
- 03. August: Landesbehindertenrat
- 24. August: Pressekonferenz zum 25-jährigen Bestehen des HKFB
- 29. August: Seminar des HKFB in Kooperation mit dem Frauenbüro Marburg-Biedenkopf und dem Büro für staatsbürgerliche Frauenarbeit: „Die große Wirkung des kleinen Plauderns - Business-Smalltalk“
- 04. September: Treffen der Netzwerke und Koordinierungsstellen zum Thema „Umsetzung der Istanbul-Konvention“
- 05. September: Durchführung einer Fortbildung für einen Träger der Werkstätten für Menschen mit Behinderung zum Thema: „Subtile Gewalt erkennen und vermeiden“
- 10. September: Fachtag „Wohnen ist Menschenrecht“ des Paritätischen Hessen
- 12. September: Jury-Sitzung Universelles Design, eine Veranstaltung des Hessischen Sozialministeriums
- 18. September: Inklusionsbeirat bei der Beauftragten der Hessischen Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderung
- 26. September: Fachtagung der AG 2 des Landespräventionsrates „Gewalt im häuslichen Bereich“ zum Thema: „Chancen und Gefahren sozialer Medien im Kontext von häuslicher Gewalt“
- 01. November: Sitzung der AG 2 „Gewalt im häuslichen Bereich“ des Landespräventionsrates
- 07. November: Landesbehindertenrat
- 20. November: Preisverleihung Universelles Design
- 27. November: Durchführung eines Workshops im Rahmen des Fachtages: „Umsetzung der Istanbul-Konvention – keine Ausgrenzung von gewaltbetroffenen Frauen und Kindern in der Region Kassel“
- 28. November: Fachgruppe „Frauen und Mädchen“ des Paritätischen Hessen e. V.
- 29. November: Behindertenbeirat Marburg
- 07. Dezember: Fachveranstaltung des Paritätischen Hessen e. V.: „Lobbyarbeit nach der Wahl“

## *4.2 Die Internetseite des Hessischen Koordinationsbüros für Frauen mit Behinderung*

Das Informationsangebot auf der Internetseite des HKFB wurde auch in diesem Jahr wieder aktualisiert und erweitert.

Zudem ist in bundesweiten Datenbanken sowie auf den Internetseiten der verschiedensten Frauen- und/oder Behindertenorganisationen eine Verlinkung zum Hessischen Koordinationsbüro für Frauen mit Behinderung zu finden.

## *4.3 Aktivitäten im Rahmen des Girls' Day*

Wie auch in den Vorjahren erhielten Mädchen mit Behinderung auch dieses Jahr wieder die Gelegenheit, an den Veranstaltungen zum Girls' Day im Hessischen Rundfunk oder in der Kanzlei des Hessischen Landtages teilzunehmen.

Die aufgeführten Angebote fanden bei den Mädchen mit und ohne Behinderung großen Anklang. Alle aufgeführten Veranstalter sagten zu, auch im nächsten Jahr wieder Mädchen mit Behinderungen die Teilnahme an ihren Veranstaltungen anlässlich des Girls' Days zu ermöglichen.

Des Weiteren hielt das Hessische Koordinationsbüro für Frauen mit Behinderung anlässlich des Girls' Day auch im Jahr 2018 für Mädchen mit Behinderung und deren Eltern analog zu den Vorjahren die folgenden Angebote bereit:

- Unterstützung der Mädchen bei der Suche eines geeigneten Angebots
- Tipps für Eltern, wie sie ihren Töchtern die Teilnahme am Girls' Day ermöglichen können

Für Unternehmen:

- Hinweise, wie sie ihr Angebot für Mädchen mit Behinderung zugänglich machen können
- Tipps, wie sie gezielt für Teilnehmerinnen mit Behinderung werben können.

## *4.4 Stellungnahmen des Hessischen Koordinationsbüros für Frauen mit Behinderung sowie Teilnahme an bundesweiten Befragungen*

In seiner Stellungnahme zum zwischenzeitlich zurückgezogenen Entwurf zur Novellierung des Hessischen Behindertengleichstellungsgesetzes (HessBGG) der Regierungsfractionen setzte sich das HKFB u. a. für die Gewährung eines Taubblindengeldes sowie für die Etablierung der Funktion der/des Beauftragte/n für die Belange der Menschen mit Behinderung als hauptamtliche Tätigkeit ein, analog zu den Regelungen in anderen Bundesländern. Zudem regte das HKFB für das im Gesetz festgeschriebene Benachteiligungsverbot die Aufnahme der Beweislastumkehr an, analog der entsprechenden Regelung im Bundesgleichstellungsgesetz. In seiner Stellungnahme zum Gesetzentwurf der Regierungsfractionen zu einem Gesetz zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes appellierte das HKFB, bei der gesetzlich festgeschriebenen Interessensvertretung dem Partizipationsgedanken zu entsprechen; deshalb sollte die Interessensvertretung nicht ausschließlich bei der Funktion der/dem Beauftragten für Menschen mit Behinderung angesiedelt werden. Das HKFB sprach sich dafür aus, die Verbände der Menschen mit Behinderung aktiv miteinzubeziehen.

Anlässlich der Landtagswahlen versandte das HKFB Wahlprüfsteine an die Fraktionen im Hessischen Landtag. Die erhaltenen Antworten wurden auf der Internetseite und im Facebookauftritt des HKFB sowie über den E-Mail-Verteiler des HKFB veröffentlicht.

Das HKFB erfuhr in der Arbeitsgruppe 2 „Gewalt im häuslichen Bereich“, dass eine Übersichtsseite zu freien Plätzen in hessischen Frauenhäusern eingerichtet werden soll. Sie begrüßte das Vorhaben sehr, wies auf die Wichtigkeit einer barrierefreien Bedienung hin und bot hier ihre Expertise für evtl. aufkommende Fragestellungen und Tests an. Durch die für das Vorhaben zuständige Mitarbeiterin eines Frauenhauses erfuhr Frau Schroll, dass das Thema „barrierefreie Benutzung“ vergessen wurde und dass dennoch die Internetseite zur Veröffentlichung freigegeben werden soll. In intensiver mündlicher und schriftlicher Kommunikation mit dem Auftrag erteilenden Ministerium konnte das HKFB bewirken, dass bei der Veröffentlichung des sehr informativen und wichtigen Internetangebotes die barrierearme Benutzung für einige Behinderungsformen sichergestellt ist. Ob es noch eine Version in Leichter Sprache gibt sowie Gebärdensprachvideos hinzugefügt werden, bleibt abzuwarten.

Im Rahmen einer Fachtagung zur Studie „Sexualisierte Gewalt in der Erfahrung Jugendlicher-SPEAK!“ wurde mitgeteilt, dass exemplarisch an drei Schulen eine Peer-to-Peer-gestützte Präventionsmaßnahme zum Umgang mit sexueller Gewalt im schulischen Unterricht entwickelt werden soll. Auf Nachfrage erfuhr das HKFB, dass die Planungen noch nicht endgültig abgeschlossen sind. Es könnte jedoch möglich sein, dass die Konzepte zunächst in herkömmlichen Schulen entwickelt werden.

Deshalb wandte sich das HKFB im Nachgang zur Fachtagung an Herrn Minister Prof. Dr. Lorz, um aufgrund der in der SPEAK-Studie festgestellten Gewaltvulnerabilität von Jugendlichen mit Behinderung darauf hinzuweisen, dass das HKFB die Einbeziehung von mindestens einer Förderschule für dringend notwendig erachte. Selbstverständlich bot das HKFB seine Expertise und Kontaktvermittlung an.

Daraufhin erhielt das HKFB seitens des Kultusministeriums die Mitteilung, dass die Peer-to-Peer-gestützte Präventionsmaßnahme zum Umgang mit sexueller Gewalt im schulischen Unterricht auch in Zusammenarbeit mit einer Förderschule entwickelt werden wird.

Die Expertise des HKFB wurde für nachfolgend aufgeführte bundesweite Befragungen im Berichtszeitraum angefragt:

- Der Zugang zum Rechtssystem für Frauen mit Behinderung nach Erlebnissen von Gewalt, durchgeführt vom Bundesverband der Frauennotrufe und -beratungsstellen
- zur gynäkologischen Versorgung von Frauen mit Behinderung, durchgeführt von der Universität Bielefeld, im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziales
- zur Wirkungsweise sowie zu den Erfahrungen mit dem bundesweiten Hilfetelefon, durchgeführt im Auftrag des Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben.

In der von der Landesregierung erbetenen Stellungnahme zum Landesblindengeldgesetz erörterte das HKFB die besonderen Erschwernisse bei der Partizipation am Leben für Menschen, die blind und gehörlos sind und sprach sich deshalb für die Gewährung eines Taubblindengeldes aus. Zudem regte das HKFB an, analog der Bundesländer Bayern und Nordrhein-Westfalen, eine Ausbildung zur Taubblindenassistentin auch in Hessen zu etablieren, da die Assistenz für taubblinde Menschen mit vielfältigen Anforderungen verbunden ist und besonderer Qualifikation bedarf.

Zudem sprach sich das HKFB dafür aus, den Blindengeldbezieher\*innen, die von einem anderen Bundesland in eine hessische stationäre Einrichtung ziehen, Blindengeld in gleicher Höhe zu gewähren, wie den Menschen, die in Hessen leben und in eine stationäre Einrichtung wechseln.

#### ***4.5 25-jähriges Jubiläum des Hessischen Koordinationsbüros für Frauen mit Behinderung***

Anlässlich des 25-jährigen Jubiläums veröffentlichte das HKFB eine Pressemeldung sowie eine Übersicht der „Schwerpunkte aus der Arbeit des Hessischen Koordinationsbüros für Frauen mit Behinderung von 1993 - 2018“, die im Anhang beigefügt ist.

Die Pressemitteilung wurde von der dpa, der FR und dem HR zum Anlass genommen, um über das HKFB zu berichten. Zudem berichteten drei Fraktionen des Hessischen Landtags in eigenen Pressemeldungen über das HKFB.

## 5. Fazit

Auch in 2018 wurde deutlich, dass das Hessische Koordinationsbüro für Frauen mit Behinderung als kontinuierliche Anlaufstelle für Frauen mit Behinderung, für Expertinnen und Experten, Behörden, Journalistinnen und Journalisten, Frauenprojekte, Organisationen im Bereich der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen, anderen Verbänden und Organisationen sowie für interessierte Bürgerinnen und Bürger einen ungebrochen hohen Stellenwert hat.

Das HKFB hat in diesem Jahr seine Angebotsstruktur erweitert und wieder dazu beigetragen, die Situation von Frauen mit Behinderung in Hessen in die öffentliche und politische Diskussion einzubringen.

Besonders erwähnenswert sind dabei die Beratung unterschiedlichster Organisationen hinsichtlich der Berücksichtigung von Frauen mit Behinderung in ihren Angeboten, die Mitarbeit in den verschiedensten Gremien, die Durchführung von Informationsveranstaltungen und die im deutschsprachigen Raum einmalige Bibliographie „Literatur von, für und über Frauen mit Behinderung“.

Das HKFB wurde auch im Berichtsjahr wieder zu zahlreichen Veranstaltungen eingeladen und hat so den Stellenwert des HKFB gestärkt, für die besonderen Probleme der Frauen mit Behinderungen sensibilisiert und sich aktiv für die Verbesserung der Lebenssituation von Frauen mit Behinderung eingesetzt.

Neben der landesweiten politischen Arbeit hat das HKFB bundesweite politische Entwicklungen aus Sicht der Frauen mit Behinderung begleitet und Einfluss genommen.

Das Hessische Koordinationsbüro für Frauen mit Behinderung bedankt sich bei allen Kooperationspartner\*innen für die gute Zusammenarbeit.

Beim Hessischen Ministerium für Soziales und Integration bedankt sich das Hessische Koordinationsbüro für Frauen mit Behinderung auch im Namen des Vorstandes und der Geschäftsführung des Paritätischen Hessen e. V. für die Förderung des HKFB.

Dieser Tätigkeitsbericht kann nur einen kleinen Einblick in die vielfältige Arbeit des HKFB geben. Ausführlichere Informationen finden Sie auf der Internetseite des [Hessischen Koordinationsbüros für Frauen mit Behinderung](#).

Frankfurt, im März 2019

## **Anhang: Schwerpunkte aus der Arbeit des Hessischen Koordinationsbüros für Frauen mit Behinderung anlässlich des 25-jährigen Jubiläums**



Auf der Körnerwiese 5  
60322 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 955 262-36  
Fax: 069 955 262-38  
Email: [hkfb@paritaet-hessen.org](mailto:hkfb@paritaet-hessen.org)  
Internet: [www.hkfb.de](http://www.hkfb.de)

### **Schwerpunkte aus der Arbeit des Hessischen Koordinationsbüros für Frauen mit Behinderung anlässlich des 25-jährigen Jubiläums**

#### **1993**

- Einrichtung des Modellprojektes: Hessisches Koordinationsbüro für behinderte Frauen (HKBF), finanziert durch das Hessische Sozialministerium
- Werkstattgespräch des Hessischen Sozialministeriums zu sexueller Ausbeutung behinderter Frauen und Mädchen: "Vom erdrückenden Schweigen befreit."

#### **1994**

- Regelmäßige Vorträge, Seminare und Fortbildungen für verschiedenste Organisationen und Einzelpersonen
- Aufbau des ersten und bis heute einzigen Archivs in den deutsch-sprachigen Ländern zum Thema „Frauen mit Behinderungen“
- Veröffentlichung der ersten und bis heute einzigen Bibliographie: "Literatur von, für, über Frauen mit Behinderungen", die bis heute geführt wird und sich starker Nachfrage erfreut

#### **1995**

- Erste hessenweite Tagung für behinderte Mütter, Veranstalterinnen: Hessisches Koordinationsbüro und Hessisches Netzwerk behinderter Frauen
- Erster Veranstaltungskalender für behinderte Frauen und Interessierte: "Angesagt", der zweimal pro Jahr bis zum Beginn der hauptamtlichen Tätigkeit von Weibernetz e. V. in 2003 vom HKBF veröffentlicht wurde
- Unterstützung bei der Gründung unterschiedlicher regionaler Selbsthilfegruppen behinderter Frauen (z.B. in Kassel, Frankfurt und Friedberg)

## **1996**

- Einrichtung von zwei mobilen Beratungsstellen zur Erwerbstätigkeit behinderter Frauen in Marburg und Kassel durch maßgebliche Beteiligung des HKBF

## **1997**

- Maßgebliche Beteiligung des Hessischen Koordinationsbüros für behinderte Frauen bei der Einrichtung des Landesbehindertenrates mit paritätischer Besetzung sowie der Berücksichtigung frauenspezifischer Anliegen in der Satzung

## **1998**

- Fortlaufende, anteilige Förderung des Hessischen Koordinationsbüros für behinderte Frauen durch das Hessische Sozialministerium
- Jubiläumsveranstaltung zum fünfjährigen Bestehen des HKBF

## **1999**

- Beginn der regelmäßigen Multiplikatorinnenschulungen in verschiedenen Städten Hessens für behinderte Frauen zu den unterschiedlichsten Themen (z. B. Öffentlichkeitsarbeit, Rhetorik, Fundraising, Zeitmanagement)
- Einrichtung der Arbeitsgruppe: "Behinderte Frauen in Hessischen Wohneinrichtungen der Behindertenhilfe", Vertreterinnen des Hessischen Sozialministeriums, des LWV Hessen, des Hessischen Koordinationsbüros für behinderter Frauen sowie der Lebenshilfe

## **2000**

- Erste und bisher einzigartige Erhebung zur Situation behinderter Frauen in hessischen Wohneinrichtungen
- Wahl des Hessischen Koordinationsbüros für behinderte Frauen in den Landesbehindertenrat. Seitdem ist das HKBF Mitglied im Landesbehindertenrat
- Teilnahme an einer Anhörung im Landtag zum Gleichstellungsgesetz für Behinderte in Hessen, Vortrag einer Stellungnahme aus Sicht behinderter Frauen. Seitdem regelmäßige Beteiligung an schriftlichen und mündlichen Anhörungen zu allen in Hessen für Frauen mit Behinderung relevanten Gesetzen.

## **2001**

- Veranstaltung einer Fachtagung zur Situation von Frauen mit Behinderungen in hessischen Wohneinrichtungen, u.a. auch Vorstellung und Diskussion der im hessischen Koordinationsbüro für behinderte Frauen durchgeführten Erhebung
- Durchführung einer Tagung: „Vernetzung 2001“, in Kooperation mit: Bundesverband der Lebenshilfe e.V. sowie dem Projekt „Wir vertreten uns selbst“
- Mitarbeit in der im Oktober 2001 eingerichteten interministeriellen Arbeitsgruppe zur Überprüfung der bestehenden Landesgesetze auf ihre Vereinbarkeit mit dem Benachteiligungsverbot des Artikel 3 Abs. 3 Grundgesetz

## 2002

- Beginn der regelmäßigen Mitarbeit im Landesfrauenrat
- Öffentlichkeitswirksame Aktion des HKBF zum Thema „Sexualstrafrechtsreform“ in der Kasseler Innenstadt (Informieren und Sammeln von Unterschriften zur Ungleichbehandlung von Vergewaltigung und Missbrauch widerstandsunfähiger Frauen), Übergabe der gesammelten Unterschriftenlisten an die Bundesjustizministerin Brigitte Zypries
- Mitarbeit bei der Überprüfung der bestehenden Landesgesetze auf ihre Vereinbarkeit mit dem Benachteiligungsverbot des Artikel 3 Abs. 3 Grundgesetz. Das HKBF hat aus Frauensicht Anmerkungen für vierzig Gesetze und Verordnungen herausgefiltert und zusammengestellt.
- Mitarbeit in der AG „Berufliche Rehabilitation von Frauen mit Behinderung“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (Auflösung in 2007)
- Durchführung einer Umfrage bei hessischen Therapeutinnen im Hinblick auf ihre barrierefreien Angebote für behinderte Frauen. Erstellung einer entsprechenden Kartei und regelmäßige Aktualisierung der Angaben. Diese sind auf der Internetseite des Hessischen Koordinationsbüros veröffentlicht (<https://www.hkfb.de/angebote-und-berichte/psychotherapeutinnen-kartei.html>)

## 2003

- Initiierung des ersten hessischen Treffens von Lesben mit Behinderungen
- Erstmalige Teilnahme am Girls' Day. Seitdem regelmäßige Vermittlung von Veranstaltungen zum Girls' Day für Mädchen mit Behinderung.
- Jubiläumsveranstaltung zum zehnjährigen Bestehen des HKBF

## 2004

- Die in 1999 ins Leben gerufenen Multiplikatorinnenschulungen werden ausschließlich als inklusive Seminare in Kooperation mit verschiedenen Weiterbildungsanbietern angeboten
- Gründung der einzigen Mailingliste „Angesagt“ zur Information, Diskussion und Kommunikation von Frauen mit und ohne Behinderung

## 2005

- Mitarbeit im Forum Bioethik (Auflösung in 2008)
- Befragung von Frauenhäusern, Notruf- und Wildwasserberatungsstellen zum Thema „Zugänglichkeit ihres Beratungsangebotes für Frauen mit Behinderung“ und regelmäßige Aktualisierung der Angaben. Diese sind auf der Internetseite des Hessischen Koordinationsbüros (<https://www.hkfb.de/angebote-und-berichte.html>) veröffentlicht.
- Befragung von Menschen mit Behinderung zu ihren Erfahrungen in Rehakliniken und regelmäßige Aktualisierung der Angaben. Diese sind auf der Internetseite des Hessischen Koordinationsbüros (<https://www.hkfb.de/angebote-und-berichte/rehakliniken.html>) veröffentlicht



## 2006

- Berufung des HKBF in den begleitenden Beirat zur Umsetzung des Hessischen Behindertengleichstellungsgesetzes
- Mitarbeit im Aktionsbündnis gegen häusliche Gewalt in Nord- und Osthessen
- Um andere Frauen mit Behinderung zu empoweren, ruft das HKBF Frauen mit Behinderung auf, ihre Erfahrungsberichte zu ihrer jeweiligen Lebenssituation zur Veröffentlichung auf der Internetseite des Hessischen Koordinationsbüros zu senden. Bis zum heutigen Zeitpunkt treffen weitere Erfahrungsberichte ein, die Rubrik wird, so die erhaltenen Rückmeldungen, immer wieder gerne aufgerufen.  
(<https://www.hkfb.de/aktuelles/erfahrungsberichte-von-frauen-mit-behinderung-aus-hessen-gesucht/berichte.html>)
- Berufung in den „Zulassungsausschuss für Psychotherapeut\*innen“ der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen, (Beendigung der Mitarbeit in 2011)

## 2007

- Berufung des HKBF in den Patientenbeirat der Kassenärztlichen Vereinigung Hessen (Beendigung der Mitarbeit in 2011)
- Veröffentlichung einer Liste von Filmen zum Thema „Frauen mit Behinderung“, in Kooperation mit Weibernetz e.V.
- Konzipierung eines Internetauftritts: „Nützliche Hinweise und Tricks zur Erleichterung des Alltags für Menschen mit Seheinschränkung von ebenfalls betroffenen Menschen“  
<https://www.dbsv.org/alltagstricks.html>  
Kooperation: Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband - DBSV e.V.

## 2008

- Mitarbeit im 2-jährigen Projekt „Frauen sind anders, Männer auch“ - durchgeführt vom Bundesverband für Körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. - Angebot einer Frauengruppe für Frauen mit Lernschwierigkeiten
- Teilnahme an einem vom Bundesverband der pro familia initiierten Fachgesprächs zur Entwicklung von Qualitätsstandards für die ambulante gynäkologische Versorgung von Frauen mit Behinderung
- 4 Frauen mit Behinderung, die sich in einer besonderen Lebenssituation befinden, haben unter Moderation des HKBF, im Rahmen der Einzelfallhilfe durch die Anwendung der Methode der „Persönlichen Zukunftsplanung“ eine längerfristige, regelmäßige Unterstützung erhalten

## 2009

- Mitarbeit in den Expert\*innen-Workshops zur Vorbereitung der repräsentativen Studie „Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland“, die im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Soziales, Frauen und Jugend durchgeführt wurde
- Mitarbeit im landesweiten Netzwerk „Gewaltprävention im Gesundheitswesen“, (Auflösung in 2014)

- Mitarbeit im bundesweiten Projekt: „LauterStarke Frauen“ - ein vom Bundesministerium für Gesundheit gefördertes 2-jähriges Projekt zur Prävention und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen mit Behinderung und chronischer Erkrankung, durchgeführt von der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe, der Landesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE NRW und dem NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung/chronischer Erkrankung NRW

## 2010

- Mitarbeit in der Fachgruppe „Frauen und Mädchen“ des Paritätischen Hessen e.V.
- Beteiligung an der Entwicklung eines Landesaktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
- Mitarbeit im Netzwerk gegen sexuelle Gewalt gegen Mädchen mit Behinderung in Südhessen (bis 2015)
- Durchführung eines 10 Module umfassenden Selbstbehauptungskurses für Frauen mit Lernschwierigkeiten

## 2011

- Erörterung des Themas „Geschlechtersensible Pflege in ambulanten und stationären Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen sowie bei der Erbringung der Pflegeleistung durch Pflegedienste“ auf der Grundlage einer Stellungnahme des HKBF, dem Hessischen Netzwerk behinderter Frauen und dem kommunalen Behindertenbeauftragten der Stadt Hofheim im Landespflegeausschuss
- Ausbildung einer Jahrespraktikantin im Rahmen ihres Studiums der sozialen Arbeit
- Entwicklung einer vom Hessischen Sozialministerium veröffentlichten Handlungsorientierung „Menschen mit Behinderung in ärztlicher, zahnärztlicher und therapeutischer Behandlung“ in Kooperation mit dem Hessischen Sozialministerium, dem Referenten des Beauftragten der Hessischen Landesregierung für die Belange der Menschen mit Behinderung, der leitenden Ärztin des Hessischen Amtes für Versorgung und Soziales im RP Gießen, hrsg.: Hessisches Sozialministerium

## 2012

- Erarbeitung von Informationsbroschüren zum Thema: „Gewalt gegenüber Mädchen und Frauen mit Behinderung“ und „Sicherheitstipps zum Schutz vor Gewalt für blinde und sehbehinderte Frauen“ in Kooperation mit: Bundesverband Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe e.V., sowie dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. Beide Dokumente stehen als Audio-Version und im PDF-Format auf den Internetseiten aller mitwirkenden Institutionen zum Download zur Verfügung.

## 2013

- Berufung in die AG 2 „Bekämpfung der Gewalt im häuslichen Bereich“ des Landespräventionsrates
- Vertretung des Landesbehindertenbeirates im Lenkungsausschuss zur Fortschreibung des Landesaktionsplans zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention
- Berufung in die Jury zur Verleihung des Hessischen Staatspreises „Universelles Design“

- Erarbeitung von Wahlprüfsteinen anlässlich der Landtagswahl
- Festveranstaltung anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des HKBF
- Mitwirkung bei einer TV-Sendung von Defacto zum Thema: „Hilflos ausgeliefert – warum Frauen mit Behinderung häufig Opfer von Missbrauch werden“
- Berufung in die Advisory Group des 2-jährigen Daphne-EU-Projektes: „Access to specialised victim support services for women with disabilities who have experienced violence“
- Veröffentlichung eines Artikels: „Sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Frauen mit Behinderungen – Hintergründe verstehen, Signale erkennen, gezielt handeln“ im „Praxishandbuch Gewalt“, Hrsg.: Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe und Hessisches Sozialministerium

## 2014

- Suche nach einem neuen Träger für das Hessische Koordinationsbüro für Behinderte Frauen
- Veröffentlichung eines Beitrags zum Thema „Sexuelle Gewalt gegenüber Mädchen und Frauen mit Behinderung“ in der bundesweit publizierten Fachzeitschrift „der Frauenarzt“
- Initiierung und Federführung der Arbeitsgruppe „Mädchen und Frauen mit Behinderung“, im Rahmen der Entwicklung des Landesaktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK

## 2015

- Der Paritätische Hessen e. V. übernimmt die Trägerschaft des Hessischen Koordinationsbüros für behinderte Frauen. Dem Duktus der UN-BRK Rechnung tragend erfolgt eine leichte Modifizierung des Namens. Aus dem Hessischen Koordinationsbüro für behinderte Frauen (HKBF) wird das Hessische Koordinationsbüro für Frauen mit Behinderung (HKFB)
- Anpassung der bestehenden Publikationen des HKFB, Neukonzipierung der Internetseite

## 2016

- Das Hessische Koordinationsbüro für Frauen mit Behinderung erhält einen eigenen Sitz im Lenkungsausschuss zur Umsetzung der UN-BRK.
- Als Auftakt seiner Sommertour besuchte der Staatssekretär und Bevollmächtigte für Integration und Antidiskriminierung, Joe Dreiseitel, mit einer Vertreterin der Stabsstelle Antidiskriminierung das Hessische Koordinationsbüro für Frauen mit Behinderung. Der Austausch zur doppelten Diskriminierung der Frauen mit Behinderung sowie Möglichkeiten der Zusammenarbeit waren einige der erörterten Themen.
- Durchführung des Fachtages: „Qualifiziert. Vernetzt.“ - eine Veranstaltung für Fachkräfte aus Einrichtungen der Behindertenhilfe und des Gewaltschutzes in Hessen, in Kooperation mit dem Landesverband pro familia Hessen e.V. sowie der Frankfurt University of Applied Sciences

## **2017**

- Erarbeitung einer Information für Frauen mit Behinderung, zur Beantragung von Unterstützungsleistungen über die Stiftung „Anerkennung und Hilfe“ sowie Unterstützung bei der Antragsstellung
- Grundlegende Überarbeitung und Neuauflage der ursprünglich vom Hessischen Netzwerk behinderter Frauen veröffentlichten Informationsbroschüre „Gewalt gegen Mädchen und Frauen mit Behinderung“

## **2018**

- Erarbeitung von Wahlprüfsteinen anlässlich der Landtagswahl
- Beratung bei der barrierefreien Gestaltung der Internetseite [www.frauenhaeuser-hessen.de](http://www.frauenhaeuser-hessen.de)

Rita Schroll

für das Hessische Koordinationsbüro für Frauen mit Behinderung